

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf. excl. Postgebühren.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Fendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unferen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Wörthgauer 12. Or. Ullrichstr. 47.

No. 89.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 17. April

1875.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. April. Die beiden Sitzungen des Herrenhauses von gestern und heute liegen erkennen, daß die Partei d. s. Wierstraßen gegen die Staatspolitik, die in sich selbst keinen Halt mehr finden kann...

Berlin, 15. April. Die neueste Vorlage des Abgeordnetenhauses führt den Titel: Entwurf eines Gesetzes betreffend die Beteiligung des Staates an dem Unternehmen einer von Neumünster über Heide nach Lönning führenden Eisenbahn.

Wie man hört, ist General v. Kameke zum commandirenden General des zweiten Armee-corps bestimmt. In seiner Stelle wird der commandirende General des ersten Armee-corps, General der Infanterie v. Hof, zum preuß. Kriegsminister ernannt.

Verbalten jede bedrohliche Absicht ausschließt, als dieses Wilt bereinzulassen der Reaktionen, welche die Neutralität Belgien verbürgt haben. Einschüchterungen gehen unter vier Augen vor sich.

Preussischer Landtag.

Berlin, 15. April. Die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bischöfer und Bischöfen wird fortgesetzt. Überwiegend geht es um die Frage, ob in dies Mittel gestellt werden soll.

„Gezeichnet“

Erzählung von Ludwig S abitz. (Fortsetzung.) „Und ich frage Sie, wie Sie mit solcher Sicherheit behaupten können, daß ich es war? entgegen der Angeltage mit erhobener Stimme, während seine Zugen beinahe gebieterisch auf dem kleinen Manne ruhten.“

erschöpft, auf die Bank, barg das Gesicht in seinen Händen und verlor in dumpfes Schweigen. Die weitere Verhandlung ging achseln an ihm vorüber; er hörte nicht darauf, daß der Gerichtsrath an den Zeugen noch einige Fragen richtete und dieser mit immer größerer Heftigkeit verächtelte: Er irrt sich nicht und werre mit dem ruhigen Gemüthe den verlangten Eid leisten.

In der Beweistette schloß kein Wied und dennoch blieb der junge Mann bartmäßig bei seiner Behauptung, daß hier ein unheiliger Irrthum vorliege und er völlig unschuldig sei. Freilich wußte er zum Beweise seiner linken Behauptung so gar nichts anzuführen und allem Fortschreiten der persönlichen Verhältnisse setzte er ein trügerisches, finstres Schmeicheln entgegen.





